

Fischereiwirtschaft und Fischereibiologie

Erich Kainz

EIFAC – Organisation, Funktion und Mitgliedschaft

Vorbemerkung: Auf vielseitigen Wunsch wird im folgenden kurz auf die Organisation und Funktion der EIFAC eingegangen, da das Wissen darüber auch in interessierten Kreisen oft eher mangelhaft ist.

Die EIFAC (= European Inland Fisheries Advisory Commission) ist eine Tochterorganisation der FAO (= Food and Agriculture Organization of the United Nations). Sie wurde anlässlich der 26. Sitzung der FAO (3.-14. Juni 1957) mit der Resolution Nr. 2/26 mit dem Zweck gegründet, den zuständigen Regierungsstellen der Mitgliedsstaaten in Fragen der Binnenfischerei beratend zur Seite zu stehen. Die erste Sitzung der EIFAC fand am 25.-30. April 1960 in Dublin/Irland statt und seither alle zwei Jahre an einem anderen Ort, u. a. 1964 auch in Scharfling/Mondsee und die letzte vom 31. Mai bis 6. Juni in Göteborg/Schweden.

Die Mitgliedschaft steht jedem europäischen Staat offen. Derzeit sind mit Ausnahme von Albanien, der DDR und UdSSR alle europäischen Staaten EIFAC-Mitglieder. An außereuropäischen Staaten ist nur noch Israel Mitglied.

Darüberhinaus werden aber die EIFAC-Tagungen regelmäßig von »Beobachtern« aus der USA, Kanada und in letzter Zeit auch der UdSSR sowie zeitweise aus Japan, der DDR u. a. besucht.

Organisation der EIFAC

Der EIFAC stehen ein Vorsitzender (derzeit Prof. Huisman/Niederlande) und ein erster und zweiter Stellvertreter vor. Die üblichen, laufenden Arbeiten der Kommission werden von einem Sekretariat im FAO-Hauptquartier in Rom, bestehend aus einem Sekretär, seinem Stellvertreter und Bürokräften, unterstützt.

Jedes Mitgliedsland nominiert einen National-Korrespondenten, dessen Aufgabe es ist, einen ständigen Kontakt zum EIFAC-Sekretariat zu halten bzw. die Interessen des jeweiligen Mitgliedsstaates zu wahren.

Diese Konstruktion ergibt aber nur den Rahmen für die tatsächliche, von der EIFAC geleistete Arbeit. Diese wird nämlich von Gruppen, z. T. auch von einzelnen Personen, meist an deren Arbeitsplatz durchgeführt. Diese Arbeiten bilden die Grundlage der Leistungen und Erfolge dieser Organisation.

Bei der 3. Tagung in Scharfling im August 1964 erfolgte die Installierung von drei Unterkommissionen (Subcommissions), die im folgenden aufgeführt sind:

- *Unterkommission I – Fischbiologie und Fischereiwirtschaft*
- *Unterkommission II – Teichwirtschaft und Krankheiten*
- *Unterkommission III – Fische und Abwasser*

Diese Subkommissionen werden in mehrfacher Weise aktiv:

- Durch Symposien, welche zusammen mit den EIFAC-Tagungen abgehalten werden.
- In Form von Arbeitstagungen und gemeinsamen Untersuchungen auf verschiedensten Gebieten.

- In Form von Veröffentlichungen zahlreicher Arbeiten, zumeist in der Reihe der »Technical Papers« oder »Occasional Papers« der EIFAC.

Die Arbeitskreise stehen unter ständiger Beobachtung durch die Subkommissionen und werden, je nach den Anforderungen der Programme, die während der Tagungen definiert werden, neu gebildet und wieder aufgelöst.

Unterkommission I – Fischbiologie und Fischereiwirtschaft

Diese beschäftigt sich mit Fragen der Bewirtschaftung natürlicher Gewässer sowie der Fischproduktion in Teichwirtschaften. Ein seit zehn Jahren bestehender Arbeitskreis, genannt COPLAKE (= Cooperative Research Programme on Lake Fisheries Management), beschäftigt sich mit der Bewirtschaftung von Seen.

Eine weitere, seit 1982 bestehende Arbeitsgruppe behandelt die selektive Fangwirkung diverser Fischfanggeräte, eine weitere die Standardisierung der Geräte.

Andere, zur Zeit behandelte Themen innerhalb dieser Unterkommission sind die Altersbestimmung der Fische, das Problem der Einbürgerung regionalfremder Fischarten, die Problematik von Besatzmaßnahmen im allgemeinen etc. Auch die wirtschaftlichen Aspekte der Berufs- und Sportfischerei sind Gegenstand von Untersuchungen dieser Subkommission.

Zwei wichtige Objekte der Fischerei, die Krebse und der Aal, werden, je nachdem, ob sie mehr Fragen der Biologie oder der Krebserzeugung bzw. Aalmast betreffen, in Arbeitsgruppen der Subkommissionen I oder II behandelt. Die Arbeitsgruppe »Krebse« war 1978 gegründet worden und die »Eel-working-party« bereits 1976 zusammen mit der ICES (= International Commission of the Exploration of the Sea). Beide Arbeitskreise halten seither im Abstand von 1-2 Jahren immer wieder Symposien, Arbeitstreffen und Tagungen ab, an denen in der Regel die »working-groups« beider Unterkommissionen und – im Falle der Aalveranstaltungen – auch Mitglieder der ICES teilnehmen. 1982 tagte die »Eel-working-party« unter anderem in Salzburg/Scharfling, wobei die Organisation durch die Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft in Scharfling erfolgte.

Unterkommission II – Teichwirtschaft und Krankheiten

Gegenstand dieser Subkommission sind die Teichwirtschaft und die Aquakultur in Europa. Eines der Hauptanliegen ist die Erarbeitung von internationalen Empfehlungen zur Verhinderung der Ausbreitung wichtiger Fischkrankheiten in Europa.

Weitere Schwerpunkte sind die Intensivierung der Fischproduktion, die Fischvermehrung, die Brutaufzucht, die Entwicklung von Brutfuttermitteln sowie genetische Aspekte in der Fischzucht. Die zur Zeit laufenden Arbeitsprogramme dieser Subkommissionen beziehen sich auf:

- Abschätzung der Qualität der Brut und Setzlinge von Salmoniden.
- Verhinderung der Kontrolle von Fischverlusten in Teichwirtschaften durch Vögel. Ein ausführlicher Bericht darüber wurde fertiggestellt und soll demnächst veröffentlicht werden.
- Fischernährung. Dazu wurden in den letzten Jahren umfangreiche wissenschaftliche Arbeiten in den »Technical Papers« veröffentlicht und viele Arbeitstreffen abgehalten, das letzte im Oktober 1988 in Verona/Italien.

Unterkommission III – Fische und Abwasser

Eine der Hauptaufgaben dieser Subkommission in den vergangenen Jahren war die Erarbeitung von Toxizitätstests und Prüfung verschiedenster Substanzen auf ihre Fischverträglichkeit hin.

Derzeit bestehen zwei Arbeitskreise, welche sich mit folgenden Problemen beschäftigen:

- »Wasserqualitätskriterien für die Süßwasserfischerei« und
- »Abwässer aus Teichwirtschaften«.

Der zuerst genannte Arbeitskreis ist der am längsten bestehende und wurde bereits 1962 gegründet. Seitdem wurden von dieser Arbeitsgruppe zahlreiche Fachartikel veröffentlicht und die darin abgegebenen Empfehlungen wurden von vielen Regierungsstellen als Richtlinie für Gesetze zur Gewässerreinigung herangezogen.

Die Arbeitsgruppe »Abwässer aus Teichwirtschaften« hat vor allem in letzter Zeit mit dem zunehmenden Umweltbewußtsein der Menschen sehr an Aktualität gewonnen und beschäftigt sich derzeit mit der Erstellung von Empfehlungen zur Reinigung der Abwässer aus Teichwirtschaften.

Der Stellenwert, der dem Problem Wasserqualität, Fischerei und Abwässer in den letzten zwei Jahrzehnten beigemessen wurde, kann sehr gut auch aus der Zahl der Veröffentlichungen dazu abgeschätzt werden: Mehr als 20 von bisher 50 Technical Papers und rund 10 von 20 Occasional Papers haben diese Themen zum Inhalt.

Die große Bedeutung der EIFAC wird nicht nur dadurch dokumentiert, daß, wie eingangs erwähnt, fast alle Staaten Europas Mitglied der EIFAC sind, sondern auch darin, daß die der EIFAC übertragenen Aufgaben im Laufe der Jahre ständig zugenommen haben. So ist die Anzahl der Arbeitsprogramme von ursprünglich fünf zwischen der ersten und zweiten Tagung auf nunmehr 21 angewachsen.

Damit verbunden war auch die Bereitstellung entsprechender finanzieller Mittel, was nur durch die Unterstützung von Mitgliedsstaaten ermöglicht worden war. So wurden mehrere Tagungen unter dem Schirm der EIFAC auf Kosten oder mit Unterstützung der Regierungen von Mitgliedsstaaten durchgeführt und/oder von diesen Veröffentlichungen von EIFAC-Papers übernommen bzw. unterstützt.

Die EIFAC stellt die einzige Organisation dar, die sich mit fast allen Aspekten der Süßwasserfischerei von Europa beschäftigt und die einen ständigen Kontakt zwischen den Staaten mit unterschiedlichen Wirtschaftssystemen, wie sie in Osteuropa sowie im übrigen Europa bestehen, aufrecht erhält.

Sie hat auch zusammen mit dem GFCM (= General Fisheries Council for the Mediterranean) eine bedeutende Rolle in der Weiterentwicklung der ganzen Fischerei im Mittelmeerraum gespielt.

Ähnliche Schwesterorganisationen außerhalb von Europa sind: In Africa das CIPA (= Comitée on Inland Fisheries for Africa), in Mittel- und Südamerika die COPESCAL (= Commission for Inland Fisheries of Latin-America) und in Südostasien der IPFC (= Indo-Pacific Fisheries Council).

DER OBERÖSTERR. LANDESFISCHEREIVERBAND

wünscht allen Fischern, Mitgliedern
und Freunden



*frohe Weihnachten
und alles erdenklich
Gute zum
neuen Jahr!*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Kainz Erich

Artikel/Article: [EIFAC - Organisation, Funktion und Mitgliedschaft 254-256](#)